

In der Krise der Gemeinschaft helfen

Hedda Freese und Wolfgang Lippel schenken Mitarbeitenden von Seniorenheim Gutscheine fürs Nienburger Kino

VON MANON GARMS

NIENBURG. Für die 90 Mitarbeitenden der Senioreneinrichtung „Mein Zuhause Nienburg“ gab es jetzt eine freudige Überraschung: Jede und jeder von ihnen bekam einen 20-Euro-Gutschein für das neue Nienburger Kino. Dieses Geschenk kommt von Wolfgang Lippel und Hedda Freese, die sich auf diese Weise für die Pflege ihrer Mutter beziehungsweise Schwiegermutter Margrit Lippel in der Senioreneinrichtung bedanken möchten.

„Meine Mutter war von November 2017 bis zu ihrem Tod Anfang März dieses Jahres hier, und sie war in guten Händen“, sagt Wolfgang Lippel. Er und Hedda Freese sind froh, dass sie der 90-Jährigen bis zu ihrem Tod beistehen konnten. „Wir konnten bei ihr sein und sie begleiten, und dafür sind wir dankbar“, sagt Freese.

Die Begleitung von Sterbenden ist momentan in der Senioreneinrichtung aufgrund der Corona-Pandemie nämlich nicht möglich. „Angehörige von palliativen Bewohnern sind in der Einrichtung erlaubt, wenn es ein ausreichendes Hygienekonzept gibt, Abstand gehalten wird usw.“, sagt Einrichtungsleiterin Karin Bach. In „Mein Zuhause Nienburg“ habe es jedoch Probleme gegeben, weil Angehörige mit zu vielen Leuten auf einmal zu Besuch gekommen seien.

Deshalb gibt es jetzt ein



Wolfgang Lippel und Hedda Freese überreichen die Kinogutscheine an Einrichtungsleiterin Karin Bach.

FOTO: GARMS

komplettes Besuchs- und Betretungsverbot. Ausgenommen davon sind aber zum Beispiel Ärzte, die sich um die Bewohner kümmern. „Außerdem haben wir bei der Körpertemperatur eine Grenze von 37,5 Grad gesetzt“, sagt Bach. Sie verstehe, dass nicht alle Angehörigen das strikte Besuchsverbot nachvollziehen könnten und traurig, wütend und verletzt reagierten. Aber: „Die Verantwortung ist zu groß. Sollte etwas passieren, wenn hier zu viele Angehörige auf einmal kommen, würde die Heimleitung we-

gen fahrlässiger Tötung angezeigt“, sagt Bach.

Vor diesem Hintergrund sind Lippel und Freese „froh“, dass ihre Mutter beziehungsweise Schwiegermutter vor der Einführung der strengen Regeln gestorben ist. „So konnten wir noch ihre Hand halten“, sagt Lippel. Jetzt möchten die beiden sich bei den Mitarbeitenden der Senioreneinrichtung für die Pflege der 90-Jährigen bedanken und in der Corona-Krise gleichzeitig einen Beitrag für die Gemeinschaft leisten.

Denn Freese und Lippel müssen in der Krise nicht – wie viele andere – finanzielle Einbußen hinnehmen oder gar um ihre Existenz fürchten. Freese hat als Lehrerin an der Albert-Schweitzer-Schule einen festen Job und bekommt ihr volles Gehalt weiter, und auch Schuldnerberater Lippel kann in der Krise weiter arbeiten. „Wenn man wie wir gesicherte Jobs hat, dann kann man einen kleinen Beitrag für die Gemeinschaft leisten“, sagt Freese: „Wir wollen die beschenken, die es verdienen, mit Gutscheinen

von jemandem, der es benötigt.“

Bei Letzterem sei ihnen sofort das neue Nienburger Kino eingefallen: „Es liegt uns sehr am Herzen, und es ist schade, dass es gleich nach der Eröffnung wieder schließen musste. Wir hoffen, dass es sich halten kann“, sagt Freese. Lippel hofft zudem, dass andere Menschen seinem und Freeses Beispiel folgen: „Wenn die Menschen es finanziell können, könnten sie zum Beispiel Restaurant-Gutscheine verschenken“, sagt Lippel.

Wandertag in Wietzen fällt aus

WIETZEN. Der Dorfkulturkreis (DKK) Wietzen hat wegen der Verordnungen zur Eindämmung der Corona-Epidemie vorsichtshalber das erste große Konzert mit Hanne Kah und Band abgesagt. Das hätte eigentlich am 15. August auf der Mühlbachbühne stattfinden sollen, wird jetzt aber ein Jahr später erst über die Bühne gehen.

Mit der Chance, auf der neu gestalteten Mühlbachbühne bei einem Open-Air-Konzert noch weit mehr Besucher anzulocken als beim Debüt in der Wietzener Kirche, wurde Hanne Kah verpflichtet. Da jedoch bis Ende August alle Großveranstaltungen seitens der Bundesregierung verboten sind, hat der DKK entschieden, das Konzert vorsichtshalber um ein Jahr zu verschieben: auf den 14. August 2021. „Ein Konzert mit Sicherheitsabstand und möglicherweise Mundschutzmasken, das ergibt keinen Sinn“, findet auch Vorsitzender Wilhelm Lüdecke. Für das nächste Jahr, in dem normalerweise wieder die Reihe „Rock trifft Platt“ dran wäre, bedeutet dies, dass neben Hanne Kah noch eine weitere, plattdeutsche Band auftreten soll.

Nicht stattfinden wird auch der für den kommenden Sonntag, 10. Mai, geplante alljährliche Wandertag des DKK. Die stets mit einem Freiluftgottesdienst unter Beteiligung des Posaunenchores kombinierte Veranstaltung sollte auch an der neu gestalteten Mühlbachbühne starten, wird aber erst einmal